

Beilage zu Nr. 24 des Hallischen Tageblattes.

Sonnabend, 29. Januar 1870.

Eine Eisenbahnfahrt über den Mont-Cenis.

Der Mont-Cenis wird in der Geschichte der Eisenbahnen stets einen hervorragenden Platz einnehmen, denn zwei in ihrer Art höchst merkwürdige und durch die Neuheit der angewandten Systeme folgenschwere Unternehmungen haben seine Höhen erwählt, um ihren Werth zu erproben. Vor nun mehr als zehn Jahren genehmigte das Piemontesische Parlament den kühnen Plan, den man ihm vorlegte, einen Tunnel von dreizehn Kilometern Länge durch das Urgeftein der Alpen zu brechen. Bald darauf begannen unter der Leitung Sommeillers die Arbeiten an dem riesigen Bau, die seitdem ununterbrochen fortgeführt worden sind, und die, bei den Fortschritten, die sie machen, zu der sichern Hoffnung eines nicht allzu fernem Gelingens berechtigen. Dabei ist nicht der Muth hauptsächlich bemerkenswerth, mit dem man die Herstellung eines solchen Tunnels unternommen hat, denn unsere Zeit gewöhnt uns die kühnsten Pläne dieser Art kühlen Blicks zu prüfen und an ihre Ausführbarkeit zu glauben — bewunderungswürdiger noch ist die ruhige Sorgfalt, welche bis jetzt jeden Unfall zu verhüten wußte, sowie das neue System, das man bei dem Bau anwendet, und in welchem comprimirte Luft als Haupttriebkraft benutzt wird.

Während aber unermüdete Arbeiter tief im Innern des Bergs wühlen, und die härtesten Felsen sprengen, um das Unglaubliche wahr zu machen und die Schranken zu durchbrechen, welche die Alpen für alle Zeiten zwischen Frankreich und der Italienischen Halbinsel errichtet zu haben schienen, benützt gleichzeitig ein anderer Ingenieur denselben Berg zu einem zweiten nicht minder wichtigen Versuch. In kühnem Sinn unternimmt er es eine Eisenbahn in raschem Anlauf über die steilen Alpenpässe hinüberzuführen, so hoch wie noch keine andere Bahn sich gewagt hat, und zwar ohne große Erd- und Maurerarbeiten zu verlangen, ohne sich eine Straße zu nivelliren, und den Schienenweg, in vorsichtigen Schlangenwindungen emporzuleiten, wodurch die eigentliche Entfernung ums zehnfache verlängert wird. Nein, das System Fell — denn von ihm ist hier die Rede — scheut die gewöhnliche Straße nicht, die an jähren Abhängen vorüber und in kühnen Wendungen schroff ansteigend über die Alpen fährt. Fell ließ sich die Hälfte des Wegs, der etwa neun Meter in die Breite maß, abtreten, und zwar denjenigen Theil, der sich längs des Abgrunds hinzieht, und legte hier seine Eisenschienen, auf welchen der Zug sicher an- und absteigt. Das System, welches Fell hier zur Anwendung bringt, ist bekannt, und es genügt daran zu erinnern, daß er in der Mitte zwischen den beiden überall gebräuchlichen Schienen, eine dritte um einige Zoll erhöhte Schiene angebracht hat, welche ihre Seiten zwei horizontal sich drehenden Rädern der Maschine darbietet. Diese letzteren können bald enger, bald looser gestellt werden, und tragen wesentlich dazu bei die Zugkraft der Locomotive zu erhöhen. Wie ein geübter Kletterer die Kraft seiner Schenkel benützt, so arbeitet sich die Maschine mit Hilfe ihrer horizontalen Räder in die Höhe oder hemmt ihren allzu raschen Lauf beim Niedersteigen, während gleichzeitig die erhöhte Schiene, die beste Abwehr gegen die Gefahr des Entgleisens ist.

Schon mehrmals hatte ich in früherer Zeit den Mont-Cenis passirt, und die Postfahrt, die bei gutem Wetter zehn Stunden währte, bei Schneestößen und Winterstürmen aber ihre Zeit gar nicht berechnen konnte, war mir nie sehr angenehm gewesen. Um so interessanter erschien mir eine Fahrt mit der neuen Eisenbahn über die Höhe, wozu sich mir vor kurzem die Gelegenheit bot.

Ein Bahnzug, der Turin Morgens um 5 Uhr verließ, brachte uns gegen 7 Uhr nach Susa, der ersten Station des Fell'schen Schienenwegs auf Italienischen Boden. Während der Winterzeit geht nur ein Zug des Tags in jeder Richtung, wogegen für die Dauer des Sommers drei Züge angekündigt werden. Der Monat April war zwar schon bis zur Hälfte verstrichen, und die Sonne schien warm und kräftig über die furchtbaren Italienischen Ebenen, der Kalender der Eisenbahn aber erklärte die Jahreszeit noch für winterlich. Die Zahl der Reisenden war beträchtlich und deutete ebenfalls auf den nahenden Sommer; es waren die ersten Schaaren der Zugvögel Englischer und Amerikanischer Abkunft, welche

alljährlich im Herbst den Weg nach Italien einschlagen, um beim Beginn des Frühlings, wieder die kälteren Länder aufzusuchen. Offenbar war man in Susa auf solchen Andrang nicht vorbereitet, und da man weiß, daß ein Zug nur aus einer bestimmten kleinen Anzahl von Wagen bestehen darf, fürchteten die Reisenden, daß sie nicht alle mitgenommen werden könnten. Daher denn ein unerquickliches Gedränge um die Billetausgabe wie um die Wagen, und die Verwaltung konnte sich schließlich nicht anders helfen, als daß sie zwei Züge gehen ließ. Der erste bestand aus vier Wagen der ersten Classe, und fünfzehn Minuten später folgte ein zweiter Zug mit den Reisenden der zweiten Classe und dem Gepäck. So unangenehm diese Scharmügel und Verzögerungen auch waren, darf man doch der Verwaltung, glaube ich, keinen zu harten Vorwurf darüber machen. Denn das ganze Unternehmen ist nur für kurze Zeit berechtigt; laut der Concessionsurkunde muß die ganze Bahn abgebrochen werden, sobald die Eisenbahnverbindung durch den Tunnel hergestellt ist, und es ist begreiflich, daß man alle nicht absolut nöthigen Kosten zu vermeiden sucht.

Nach einigen Mühen hatten indessen endlich alle Reisenden des ersten Zugs ihre Plätze gefunden, und die Pfeife gab das Zeichen der Abfahrt. Es ist ein Moment voll Spannung, wenn man zum erstenmal die Reise über die Alpen auf diese Weise beginnt, und die Unterhaltung der ganzen Gesellschaft dreht sich unwillkürlich um diese neue Fahrt. Die nicht großen Wagen sind einem Omnibus ähnlich, der Länge nach mit Sitzen versehen und im ganzen bequem. Ich fand mich inmitten einer großen Englisch redenden Gesellschaft, welche gegen die herkömmliche Schweigsamkeit ihrer Landsleute sich lebhaft unterhielt, und deren Bewunderung sich immer lebhafter äußerte, je höher wir aufstiegen. Besonders zeichnete sich ein Professor aus Dordrecht durch seinen Enthusiasmus aus; es genügte ihm nicht seine Nachbarn auf die Schönheiten der Landschaft aufmerksam zu machen, er ruhte nicht, bis er sich durch den ganzen Wagen hindurchgearbeitet, jeden Insassen desselben am Arme gepackt und ihm ähnliche Ausbrüche des Entzückens abgenöthigt hatte. Es war ein schon bejahrtes Männchen mit scharf geschnittenen Zügen, aus dessen faltigem Gesicht ein Paar kluge Augen hervorblickten, und dem die Zunge niemals stillstand. In den Pausen, die er seiner Begeisterung gönnte, fand er Gelegenheit der Gesellschaft mitzutheilen, daß er mit Gladstone, Lowe und den übrigen Größen der Englischen Gesellschaft auf besonders vertraulichem Fuß stehe, und mußte jedenfalls seine Zuhörer während der ganzen Fahrt aufs beste zu unterhalten.

(Schluß folgt.)

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 24. Januar 1870.

Vorsitzender: Justizrath Oloedner.

(Schluß.)

4. Die unverehelichte Herrmann beantragt die Ueberlassung der ihr Besitztum trennenden, zu einer Wasserschöpfe führenden, einen Flächenraum von $1\frac{25}{36}$ □ Ruthen haltenden Schlippe.

Der Magistrat befürwortet die Abtretung unter der Bedingung, daß die 2c. Herrmann sich zur Uebernahme resp. Unterhaltung der durch das qu. Terrain gehenden Gasse, bezüglich des an deren Stelle nach polizeilicher Vorchrift anzulegenden Kanals, bereit erklärt, diese Beschränkung auf ihr Grundstück eintragen läßt und 34 R₄ für das Terrain an die Stadt zahlt.

Die Versammlung genehmigt die Abtretung unter den in der Vorlage enthaltenen Bedingungen, hält aber den proponirten Preis für zu niedrig und ist der Meinung, daß derselbe auf 68 R₄ für die abzutretenden $1\frac{25}{36}$ □ Ruthen festzustellen sei.

5. Bei der Sonntagsschule sind im Jahre 1869 35 R₄ 27 S₄ Mehrausgaben gegen den Etat entstanden.

Der Magistrat beantragt daher die Erhöhung des Zuschusses aus der Kämmererei zu dem vorgebachten Betrage vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Die Mehrausgabe wird bewilligt.

6. Zur Ergänzung der Einkommensteuer-Reklamations-Commission für das Jahr 1870 beantragt der Magistrat die Wahl von 4 Mitgliedern, auch die Ernennung zweier Mitglieder der Versammlung, welche als Deputirte der Commission zutreten.

Die Versammlung wählt in diese Commission die Herren Kaufmann Hille, Zimmermeister Helm, Maurermeister Müller, Kaufmann Schnee, als Beisitzer die Herren C. Luze und Wolff.

7. In Verfolg der Verhandlungen bei Berathung des Etats der Gottesackerkasse pro 1870 beantragt der Magistrat, Sich damit einverstanden zu erklären, daß die Frage, ob eine und welche Erhöhung der Begräbnisgebühren und der Preise für Verleihung von Erbegräbnissen vorzunehmen sei, durch eine gemischte Commission geprüft werde, und event. die Mitglieder für dieselbe zu ernennen.

Die Versammlung wählt zu dieser Commission die Herren Niesel, Friedrich und Wolff.

8. Unter Mittheilung einer Petition des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege an den Norddeutschen Reichstag, betreffend die Vorlage eines Gesetzes über Verwaltungs-Organisation der öffentlichen Gesundheitspflege im Norddeutschen Bunde, giebt der Magistrat anheim, dieselbe bei den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung zu event. Mitunterschrift circuliren zu lassen.

Die Petition wird bei den Mitgliedern der Versammlung Behufs event. Unterzeichnung in Circulation gesetzt.

9. Behufs vorbereitender Maßnahmen für die in diesem Jahre bevorstehende Volkszählung beantragt der Magistrat, Sich mit Bildung einer gemischten Commission für diese Angelegenheit einverstanden zu erklären und einige Mitglieder der Versammlung zu dieser Commission zu wählen.

Die Versammlung wählt in diese Commission die Herren Rhens, Pfaffe, Schmoller, Keil, Hildenbagen, Niesel.

Tageschau.

Sonnabend, den 29. Januar.

Geschäftsstunden der Königl. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —

Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Substituten-Casse: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathsammt: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8½—1 U. Vorm. u. 3½—5 U. Nachm. — Universität: Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.

Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorfuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordb. Badet-Verföderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 2—4 U. Nachm.

Marienbibliothek 2—3 U. Nachm.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (Barthelstraße Nr. 5) 7½—10 U. Abends (Freie Unterhaltung.)

Politechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9½ U. Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Gäusler's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Krieger-Verein vom Jahre 1866, Abends 8 Uhr Versammlung im „Fürstenthal.“

Jahreslicher Turnverein. Turnstunde 8—10 U. Abends im „Rosenthal.“

Liedertafeln. Hallische Liedertafel von Abends 8 U. an Übung auf dem „Zügerberge.“ — Vereinigte Männerliedertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abds. im „Paradies.“ — Schillerische Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im „Fürstenthal.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 27. Januar 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dampf- spannung Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	336,24	1,38	90	— 2,8	SSO	bedeckt 10.
Mitt. 2	336,71	1,15	75	— 2,9	SO	völlig heiter.
Abd. 10	337,23	1,03	74	— 3,9	SO	bedeckt 10.
Mittel	336,73	1,19	80	— 3,2		wolfig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Coursberichte vom 27. Januar 1870.

Fonds-Börsen.

New-York, 27/1. 70. Abends. Gold-Agio 121½%. 6% Americaner 1882. 116. 6% Americaner 1885. 115½%. Wechselcours auf London 109¼.

Berlin, 27/1. 70. 1 Uhr 30 Min. Franzosen 209¼%. Lombarden 132½%. Credit 143. Americaner 92¼% befestigend.

Wien, 27/1. 70. Abends. Credit 260—50. Franzosen 380. Lombarden 242 fest.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Loco 42¼%. pr. 1. M. 41¼%. Frühjahr 42¼%. Mai/Juni 43 matt.

Spiritus. Loco 14¼%. Frühjahr 14¼%. Mai/Juni 14¼%.

Rüböl. Loco 12½%. Frühjahr 12¼%.

Petroleum-Course.

New-York, 27/1. 70. Abends. Petroleum, raff. 31¼%.

Philadelphia, 27/1. 70. Abends. Petroleum, raff. 30.

Hamburg, 26/1. 70. Petroleum, fest, loco 15¼—16¼%. Jan. 15¼%.

(Aus Leipzig eingekandt.)

O. M. Leipzig. Unser Carneval auf das Jahr 1870 wird seinen Vorgängern nicht nachstehen. Es gibt sich in allen Schichten der Bevölkerung ein so frischer, reger Geist für dieses prächtige Volksfest zu erkennen, daß man schon jetzt mit Gewißheit behaupten kann, es werde diesmal unser Narrenfest an Großartigkeit das Mögliche bieten. Gesellschaften, Vereine, Corporationen, die Zünfte, der Handelsstand und selbst nachbarliche Dorfschaften haben bereits Gruppen für den Zug aus ihren Mitteln angemeldet und Gleiches weiß man von verschiedenen Provinzialstädten. Man ersieht daraus, daß die Bebenlichkeiten und Vorurtheile, welche früher hier und dort noch gefunden wurden, wohl gänzlich verschwunden sind und allgemein anerkannt ist, daß der Zweck dieses Volksfestes auf Harmlosigkeit beruht und auf Fröhlichkeit und Wohlthun hinausgeht. Erfreulich ist es, daß auch entferntere Ortlichkeiten ihr humoristisches Element unserem Carneval, dem einzigen derartigen Volksfeste in Norddeutschland, beigesellen. Altenburg, Zwickau und Greiz sowie die alten Annectionen Leisnig und Wahren werden dem Vernehmen nach im Festzuge ebenfalls vertreten sein. Muthmaßlich melden sich jedoch auch noch andere Städte durch Gruppen oder sonstige Wirksamkeit zur Theilnahme am Carneval an. Sie alle können auf die beste Aufnahme und wo nöthig kräftigste Unterstützung von Seiten des Leipziger Carneval-Comités rechnen. Die lustige Narrenkappe wird die alte gute Nachbarschaft und Geschäftsverbindung mit Leipzig nur noch inniger gestalten. Und so hoffen wir denn, daß auch die Provinz Sachsen bald heitere Lebenszeichen von sich geben und mit Leipzig und den bereits annectirten Herrschaften, Städten und Dörfern dem Prinzen Carneval huldigen werde, indem dessen Herrschaft Alt und Jung, Vornehm und Gering zur allgemeinen Freude vereint und die ersten Sorgen des Lebens auf einige Tage vergessen läßt.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten am
31. Januar c.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

- 1) Bewilligung der Entschädigung für Aufgabe einer Röhrrwasser-Berechtigung.
- 2) Verkauf von Bäumen am Holzplatze.
- 3) Regulativ für die Verwaltung des Wasserwerks.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Glöckner.

Bekanntmachung.

In den beiden Thoren des Stadtgottesackers, unfern der Thore in der südlichen und nördlichen Mauer kann Schutt abgelagert werden. Die Einfahrt darf aber nur durch die gedachten beiden Thore, welche regelmäßig verschlossen sind, erfolgen: wer hiervon Gebrauch machen will, hat sich an den Gottesacker-Aufseher **Kießler** zu wenden.

Halle, den 11. Januar 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach §. 15 der Telegraphen-Ordnung für die Correspondenz auf den Linien des Telegraphen-Vereins u. s. w. von 1868 hat der Aufgeber einer Depesche das Recht, dieselbe zu recommandiren. In diesem Falle wird die Depesche von allen Stationen, welche bei der telegraphischen Beförderung, beziehungsweise Aufnahme mitwirken, vollständig collationirt und die Bestimmungsstation sendet dem Aufgeber telegraphisch, unmittelbar nach der Bestellung an den Adressaten, oder nach der Abgabe an die Weiterbeförderungs-Anstalt, eine Rückmeldung mit genauer Angabe der Zeit, zu welcher die Depesche dem Adressaten, beziehungsweise der Weiterbeförderungs-Anstalt zugestellt worden ist.

Die Einführung der recommandirten Depeschen hatte den Zweck, dem correspondirenden Publicum ein Mittel zu bieten, die Wahrscheinlichkeit einer correcten Uebermittlung seiner Depesche an den Adressaten, so weit dies bei der Natur der telegraphischen Betriebsmittel überhaupt zu erreichen ist, zu vermehren. Erfahrungsmäßig werden recommandirte Depeschen jedoch nur in sehr geringer Zahl aufgegeben, muthmaßlich weil die Taxe für die Recommandation gleich derjenigen für die eigentliche Depesche ist.

Um nun dem correspondirenden Publicum ein ferneres Hülfsmittel zu bieten, sich eine correcte Uebermittlung seiner Depesche, — soweit es thunlich und nöthig ist, — zu sichern, soll vom 1. Juli c. an versuchsweise im internen Verkehr das Recht der Recommandation, wie solches durch §. 15 der Telegraphen-Ordnung gewährt ist und auch noch fernerhin in Geltung bleiben wird, dahin erweitert werden, daß der Aufgeber einer Depesche, welche nach einem Orte innerhalb des Norddeutschen Telegraphen-Gebietes gerichtet ist, die Vortheile der Recommandation auf einzelne Theile seiner Depesche beschränken kann, ohne

verpflichtet zu sein, gleich das doppelte der Gesamt-Taxe zu bezahlen.

Zu diesem Zwecke hat der Aufgeber diejenigen Worte, Zahlen, einzeln stehenden Buchstaben, oder Buchstaben-Gruppen (sfr. §. 14, 6 der Telegraphen-Ordnung) deren correcte Uebermittlung er vorzugsweise für nothwendig hält, damit die Depesche ihren Zweck erfüllen könne, zu unterstreichen. Jedes unterstrichene Wort u. s. w. wird bei der Ermittlung der Wortzahl, abweichend von den allgemeinen Bestimmungen des §. 14, 7 der Telegraphen-Ordnung, doppelt gezählt, dafür jedoch von allen bei der Beförderung resp. Aufnahme der Depesche beteiligten Stationen collationirt werden.

Gelangt trotzdem ein solches, unterstrichenes Wort u. s. w. entsetzt in die Hände des Adressaten, so daß die Depesche nachweislich ihren Zweck nicht hat erfüllen können, so werden dem Aufgeber auf besfallige rechtzeitige Reclamation die für die Depesche gezahlten Gebühren zurückgezahlt werden.

Im Falle der Verstümmelung nicht unterstrichener Worte u. s. w. bei unrecommandirten Depeschen werden fortan die Gebühren nicht zurückerstattet.

Berlin, den 13. Juni 1869.

Der Bundeskanzler.

Im Auftrage
(gez.) Delbrück.

Bekanntmachung.

In der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verlosung von Schulverschreibungen der fünfprozentigen Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerken gefündigt, daß die in den ausgelooten Nummern verschriebenen Kapital-Beträge vom 1. Juli 1870 ab täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Kassen-Revisionen nöthigen Zeit, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier selbst, Dranienstraße Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schulverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1870 fälligen Zins-Coupons Ser. III. Nr. 7 und 8 nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schulverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Kreis-Kasse in Frankfurt am Main und den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg bewirkt werden.

Zu diesem Zwecke sind die Schulverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu besorgen hat.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzulesenden Zins-Coupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schulverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten nicht mehr verzinslichen Schulverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe, sowie der Anleihe vom Jahre 1856, welche in den früheren Verlosungen (mit Ausschluß der am 9. Juni d. Js. stattgehabten fünfprozentigen Staatsanleihe von 1859) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

In Betreff der am 9. Juni d. Js. ausgelooten und zum 3. Januar 1870 gekündigten Schulverschreibungen wird auf das an dem erleren Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Kommunalstellen, sowie auf dem Bureau der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 8. December 1869.

(gez.) von Wedell. Löwe. Meinecke.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur Kenntniß der Kreis-Eingefessenen bringe, fordere ich gleichzeitig die Orts-Vorsteher auf dem platten Lande auf, in der nächsten Gemeinde-Versammlung auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Halle a/S., den 15. Januar 1870.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
E. v. Krosigk.

Holz-Versteigerung

in der

Königlichen Oberförsterei Zöckeritz.
Aus dem zum Schutzbezirk Petersberg gehörigen **Bergholze** sollen

circa:

135 Stück Eichen, 19 Linden, 2 Aspen zum zum Selbsthiebe, die Eichen ev. zur Rindengewinnung,

65 Schock Bantstöcke,
126 1/2 Schock verschiedenes Reisig,
1/2 Schock Dornen

Montag den 7. Februar d. Js.
von Vormittag 9 Uhr ab

und zwar zuerst die stehenden Hölzer im dasigen Holzschlage am Ostrauer Wege, alsdann das Reisig im **Wehde'schen** Gasthose auf dem Petersberge öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zöckeritz, am 25. Januar 1870.

Königliche Oberförsterei.

In Folge der Weihnachtsbitte für das Eckarts-haus gingen noch ein
bei Professor Dr. Riehm von Professor Dr. Wittke 1 \mathcal{R} , Professor Dr. Ulrich 1 \mathcal{R} ;
bei Buchhändler Frick von Factor E.
5 \mathcal{R}
Zusammen 42 \mathcal{R} 27 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} , außer diversen Gaben an Kleidungsstücken.

Gasthofs-Verkauf.

Mein hier selbst belegenes Haus mit dem 1 Morgen großen Garten und 1 Morgen 103 □ Ruthen im Anschlusse daran liegenden Acker bin ich Willens wegen vorgerückten Alters und wegen Krankheit meiner Frau zu verkaufen, nachdem ich 35 Jahre lang die Gastwirthschaft in dem Grundstücke betrieben habe. Zu diesem Behufe steht am

24. Februar Vormittags 11 Uhr ein öffentlicher Termin an Ort und Stelle an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden. Ich bin übrigens bereit, schon vorher mit Reflectanten persönlich in Verbindung zu treten und bemerke, daß die Verkaufsbedingungen auch beim Herrn Rechts-Anwalt **Schliekmann** in Halle einzusehen sind.

Oblau bei Halle.

Ebusius.

Das hier vor dem Kirchthor belegene, der Frau Gräfin von **Sekendorf** gehörige Grundstück von einem Morgen 120 □ Ruthen, bestehend aus herrschaftlichem massiven Wohnhause mit 12 heizbaren Pöden, schönem Garten und Zubehör, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei mir zu erfragen.

Der Rechts-Anwalt
Krukenberg.

Kranken, welche an **Harnbeschwerden** (Stricturen, Harnverhaltung, unwillkürlicher Harnabgang, Blutharnen, Blasenkatarrh etc.), sowie an **Geschlechtskrankheiten** (Onanie, Pollutionen, Impotenz) oder an **Syphilis** leiden, ist dringend zu empfehlen:

Dr. **Fränckel's** Ärztlicher Rathgeber.

VII. Auflage. — Preis 20 Sgr.

Zu beziehen vom Verfasser, **Berlin**, Kurstraße 51.

Consultationen brieflich.

Gesichts-Masken, 22
Cotillon-Orden,

für Wiederverkäufer und im Einzelnen, größte Auswahl, billigste Preise, bei

Albin Henze, Schmeerstraße 36.

Raffinade in Broden,

à U. 4³/₄ Sgr.

gemahl. Raffinade, à U. 4¹/₂ Sgr.,
extrafein gem. Raffinade, à U. 5 Sgr.

offerirt **F. C. Deichmann,**

and. Moritzkirche 1.

Hochff. Perl-Telley-Caffee, gebr. à U. 15 Sgr.,
ff. Telleychery-Caffee, gebr. à U. 12¹/₂ Sgr.,
fein u. kräftig schmeckenden Java-Caffee, gebr.
à U. 10 Sgr.

offerirt **F. C. Deichmann,**

and. Moritzkirche 1.



100



Stück kleine und große **Landschweine** (englisch) stehen **Sonnabend und Sonntag** zum Verkauf im Gasthof zum **goldenen Flug-Nolle und Buch.**

1 Klavier f. Anfänger verk. Schmeerstr. 12, 1 Tr.

Brennmaterialien, als: Steinkohlen, böhm. Braunkohlen (Salonk.), Kokes, Handformsteine, Briquettes, Brennholz etc. zu billigsten Preisen. Bestellungen ins Haus werden prompt ausgeführt. **Gustav Mann jun.,** Delitzscher Strasse 7

Knochen, Hornabfall, alte Metalle, weisse u. grüne Glasbrocken, Lumpen, Papierspähne etc. kauft zu den höchsten Preisen gegen baar
Gustav Mann junior, Delitzscher Strasse 7.

Bitte nicht zu übersehen!

Ich suche für einen Geschäftsfreund in Amerika den Jahrgang der Gartenlaube von 1853 und zahle dafür, wenn gut gehalten, 2 R^r, für den Jahrgang 1854 zahle ich 1 R^r 7¹/₂ Sgr.

J. M. Reichardt.

Mein Frisir-Cabinet für Damen empfehle ich den geehrten Damen bestens, auch Bestellungen außer dem Hause werden pünktlich ausgeführt von
Sermine Stöber.

Höpfe, Chignons und alle andern Artikel von Haaren hält stets auf Lager

Sermine Stöber, Schmeerstraße 26.

Morgen **fettes Rindfleisch** à U. 4 Sgr. gehacktes 5 Sgr., sowie auch **Kalbsteif**, à U. 3 Sgr. 6 S. bei **W. Weber,** Fleischerstr. Fleischergasse 14, im Laden.

Rehlings-Gesuch.

Auf meinem Comptoir kann ich jetzt oder Ostern 2 junge Leute von guter Schulbildung als Lehrling placiren.

Eduard Müller, Mineralgeschäft.

Einen tüchtigen Gefellen sucht, auch kann ein Bursche in die Lehre treten bei

Schult, Schuhmachermstr., Steinthor 1.

Ein ehrlicher Kaufbursche wird sofort gesucht in der Buchhandlung **Schmeerstraße 24.**

Ordentl. Burschen von 14 bis 15 Jahren gesucht **Lindenstraße 7.**

Fleißige Stricker gegen 10 Sgr Pfand werden gesucht vor dem Geistthor, **Reilsstraße 3.**

Ein junges anständiges Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren wird zur Aufwartung täglich auf einige Stunden gesucht **Bahnhof 4, 2 Tr.**

Gesucht eine Aufwartung **Luisenstraße 8.**

Aufwart. bei einz. Herrn gef. **Geiststr. 10, 1. Et.**

Ein junges Mädchen sucht bei einer anständ. Herrschaft 1. März oder 1. April Dienst. Näheres **gr. Schlamm 5, 3 Tr.**

Ein feines Stubenmädchen mit guten Attesten wird sofort gesucht. Mehrere Mädchen f. Küche und Hausarbeit suchen Stellen durch **Frau Röttcher,** gr. Schlamm 10.

Ein Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, sucht Beschäftigung. Zu erf. lange Gasse 18, im Hof. Aufwartung gesucht **Leipzigerstr. 6, Eisenhdlg.**

In guter Lage der Stadt, womöglich Nähe des Marktes, wird zum **1. October c. ein Laden mit Comptoir** zu mietzen gesucht. Offerten werden unter Chiffre **G. M. # 10** in der Expedition des Tageblattes entgegen genommen.

Einen Laden verpachtet

Gartengasse 8, 1 Treppe.

Steinkohlen, Briquettes, böhm. Braunkohlen und Braunkohlensteine in ganzen Lotwis und jeder beliebigen Quantität.

Brennholz in ganzen Klastern und kleingemacht, empfiehlt ab Bahn, sowie ab Platz, auf Verlangen auch frei ins Haus bei billigster Berechnung die Kohlen- u. Holzhandlung von

Fr. Krüger,

Geiststraße 42 und Harz 16.

Alle Sorten sehr schöne **Speise-Kartoffeln** sowie auch **gutfochende Sülsenfrüchte** sind zu haben bei

Schweifer, Markt 13, Marienbibliothek.

Alle Sorten der **schönsten Äpfel** zur Auswahl sind immer zu haben Markt 13, bei **Schweifer** früher **Feideck,** Marienbibliothek im Keller.

Wegen Verletzung ist ein Kleidersecretär, Kommode u. pol. Tisch zu verk. an d. Halle 15.

Eine Nähmaschine ist billig zu verkaufen

Rathausgasse 4.

Zwei gute Kachel-Kochöfen billig zu verkaufen gr. Berlin 10.

Ein flottes **Materialwaaren, Spirituosen u. Cigarrengeschäft** in einer der frequentesten Straßen von Halle ist Umzugshalber bis zum 1. Febr. zu übernehmen. Anzahlungsbedingungen günstig. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von zwei älteren Leuten von außerhalb wird zum 1. April oder später eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 bis 2 Kammern nebst Zubehör, möglichst in der Bel- Etage und Gartenantheil oder Gartenpromenade, gesucht. Adressen erbitte unter **S. # 10** in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis, Bel- Etage, best. aus 3 bis 4 St., 4 K., Küche, Keller u. allem Zubehör, auch schönem Brunnenwasser, z. 1. April zu beziehen vor dem Geistthor, **Reilsstraße 3.**

Ein Parterre-Logis für 40 R^r zu vermietzen **Sommergasse 2.**

Eine möblirte Stube mit Kammer an 1 oder 2 Herren zu verm. **Rönigsstraße 30. Steinle.**

Eine fein möblirte Parterre-Stube u. K. mit oder ohne Burschengelass sofort zu vermietzen gr. Berlin 10.

Anst. Schlafst. m. K. **Blücherstr. 4, part.**

Eine fein möblirte Stube mit Kammer 1. Febr. zu vermietzen **Leipzigerstraße 93.**

Ein Rock gefunden **Grafeweg 17, 1 Tr.**

Ein braunes Tuch von der Stadt Hamburg nach der Geiststraße Mittwoch Abend verloren. Abzugeben **Geiststraße 73, 2 Tr.**

Verloren ein Pelztragen v. **Böllberg, Glaucha** bis **Rönigsstraße.** Abzugeben gegen 1 R^r Belohnung **Trödel 20.**

Eine Lorgnette mit schwarzem Band in der Nähe vom Rathhause verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in **Schmidt's Sötel.**

1 kl. Hund zugel. Abzuholen **Verbergasse 6.**

Wer den zweiten Band meines Codex liturgicus von mir entliehen, wird dringend ersucht, denselben schleunigst an mich zurückzuliefern.

Daniel.